

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 34

Artikel: Hundstags-Problem
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-469254>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

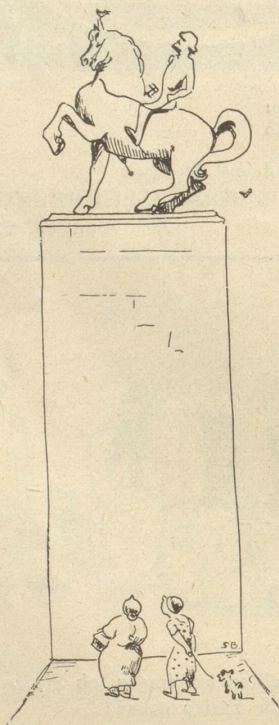
Kleine Feinde

Immer wieder kommen Käfer
In des Bundes alt' Getäfer,
Würmer, die als Ziel erkoren,
Löcher in das Holz zu bohren.

Lange können, selbstvergessen,
Sie da im Verborgenen fressen,
Bis die Schwarzkunst ihrer Seele
Sich erkenntlich macht im Mehle.

Wie der dunkle Wurm auch nage,
Einmal tritt sein Tun zu Tage,
Rächt sich, früher oder später,
Der Verrat an dem Verräter.

Denn nach Art der Kammerjäger
Geh'n des hohen Bundes Pfleger,
Um das Haus zu säubern, dann
Gegen das Geziefer an. Gnu



Hans Waldmann

«Jetzt wird er dänn na rundume
brongsiert und dänn schlaht 's
Tram namal uff!»

Hundtags- Problem

Welche Uhr hat keine Zeiger?
Die Möbelpolit-ur. valmei

Wo trifft mer sich z'Züri,
Wo gaht mer hi? —
Im Helmhüs-Cafi soll's heimelig sy!
Helmhaus-Konditorei-Café
E. Hegetschweiler, Zürich

Nur für Ehemänner

Im Zug Bern-Marin. Vater, Mutter
und die kleine Trudi reisen in das
Strandbad.

Wir rollen über ein Flüschen.

Vater: «Das esch d'Saane!»

Mutter: «Chasch danke, immer no
d'Sense.»

Vater: «Blödsinn, d'Saane.»

Mutter: «Du hesch dich mit diner
Geographie no nie chönne ufloh ...
letzthin send mer au of em Gantrisch
abem Weg cho.»

Vater: «D'Saane esch es, du wotsch
mir doch nüt vormache.»

(Der Kondukteur kommt.)

Vater: «Gälle-Sie, das esch d'Saane
gsi.»

Kondukteur: «Sowieso.»

Trudi, entzückt rufend: «Jetzt het
de Pape au emol rächt ghal!» of

(... und da reiche ich jetzt als Jung-
geselle der Frau galant das Riechfläschli!
Der Setzer.)

Hedy hat gesiegt

Den Sonntag vor den grossen Ma-
növern des Landwehr-Wiederholungs-
kurses verbinde ich mit meinem Ka-
meraden F. bei meiner Freundin
Hedy. Wir beide sind im Wehrkleid;
F. als schmucker Kanonier, ich als
simpler Füsi. Hedy, begeistert von
militärischen Uniformen, lässt sich von
meinem Freunde Abzeichen und Auf-
schläge seines Waffenrockes erklä-
ren und interessiert sich lebhaft für
sein breites «Schlachtschwert». Des-
sen Benennung muss sie aber offen-
bar nicht recht verstanden haben,
denn während sie mit spitzen Fin-
gern die scharfen Sägezähne der
Waffe betastet, meint sie treuherzig:
«Das ist aber e grusigi Waffe, sone
Maschinemesser». «Fachinenmesser»
verbessere ich die Holde, während
F. als Kavalier schweigt, ein kleines
Lächeln aber nicht verbergen kann.
Dieses Lächeln muss aber von Hedy
falsch verstanden worden sein, denn
bissig fährt sie mich an: «Du wotsch
mer wieder ein ufbinde, gell. Me seit

doch au Maschinegwehr und nöd Fa-
chinengewehr».

Geschlagen von soviel weiblicher
Logik nahmen wir Abschied von der
Schönen. H.

Arier

Welche Arier dürfen kein Fleisch
essen?

Die Veget-arianer.

Welche Arier sind nicht feudal?

Die Prolet-arianer.

Welche Arier können gut singen?

Die Kan-arianer.

Welche Arier stammen aus den ver-
schiedensten Rassen?

Die Rot-arianer.

Welche Arier trinken das meiste
Bier?

Die Bav-arianer.

Welche Arier sind die streitbarsten?

Die Parlament-arianer. Schaggi

Die Andere

Nachbars Trine schickt den fünf-
jährigen Joggeli ein Paar Bratwürste
holen. Dieser kommt jedoch nur mit
einer Wurst zurück, die zweite hatte
er unterwegs verschlungen.

«Jä Joggeli, wo hescht die ander
Worscht?»

«Das ischt jo die ander!» sagt er
und deutet auf die heimgebrachte.

Wene

Nur für Kenner

Unterschied zwischen einer Demo-
kratie und der «Tour de Suisse»?

In einer Demokratie befiehlt die
Mehrzahl, und in der «Tour de Suisse»
der Marzohl. Kast



Weber-Stumpen sind einzigartig!

**BOOTH'S
DRY GIN**



BY APPOINTMENT

Generalvertr. für die Schweiz:
BERGER & Co., LANGNAU